

Ein Nachschlagewerk für historische und systematische Grundinformationen

Lexikon für Theologie und Kirche. Unveränderte, limitierte Sonderausgabe, 14 Bände (10 Bände von A–Z, 1 Registerband und 3 Konzilsbände), insgesamt rund 10.000 Seiten mit 22.000 Stichwörtern, 103 Karten und 557 Abbildungen, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1986.

Ein Freund, der sich den ersten aus vierzehn hellorangenen Bänden LThK herausgriff, meinte nach neugierigem Durchblättern nur, einen VW Baujahr 1957 würde er sich heute nicht mehr aufladen. Mit diesem respektlosen Urteil stellte er das ganze Unternehmen der Taschenbuchausgabe des im Verlag Herder erschienenen Werkes in Frage.

Tatsächlich stellt dieses LThK die unveränderte Neuauflage der Ausgabe dar, die zwischen 1957 und 1968 unter der Herausgeberschaft Josef Höfers und Karl Rahners entstanden war. Und die Anfrage ist durchaus berechtigt, ob es sinnvoll war, ein theologisches Lexikon neu aufzulegen, ohne 20 Jahre Veränderung innerhalb und außerhalb der Kirche zu berücksichtigen. Aber sollte am Ende gerade das symptomatisch sein, weil einflußreiche Strömungen in Theologie und Kirche die letzten 20 Jahre am liebsten ungeschehen machen wollen?

Es genügt die Suche nach einzelnen Stichworten – die bei einem derart voluminösen Werk willkürlich bleiben müssen –, um festzustellen, wieviel sich inzwischen an den Rahmenbedingungen der jeweiligen Sachartikel gewandelt hat. Eine Reihe von Artikeln etwa bezieht sich auf ein Kirchenrecht, das es so gar nicht mehr gibt. Die Weiterentwicklung der exegetischen Forschung hat vieles hinter sich gelassen. Es gibt keinen eigenen Artikel zur feministischen Theologie, der Begriff der „Prozeßtheologie“ fehlt genauso, wie die Theologie der Befreiung nicht vorkommt. Auch ein für die letzten Jahrzehnte so zentrales Thema wie Ökologie bzw. eine ökologische Theologie wird nicht eigens angeführt. So könnte man fortfahren. Am schlichten Nichtvorhandensein von Begriffen, die der zeitgenössischen theologischen

Diskussion geläufig, ja selbstverständlich sind, läßt sich das Ausmaß der Verschiebungen und Umgestaltungen ermessen, zu denen es seit dem Abschluß des LThK gekommen ist.

Die Bedeutung, die dem LThK heute dennoch fraglos abgewonnen werden kann, liegt dementsprechend auch weniger auf der Ebene der Reflexion über aktuelle theologische bzw. kirchliche Erscheinungen als vielmehr im Wert seiner historischen Hintergrundinformationen oder seiner Systematisierung traditionellen Denkens. Ich denke, daß dieses Lexikon für Leser von Interesse ist, die selbst einiges über das Theologisieren der letzten 20 Jahre wissen, weil sie in dieser Zeit ausgebildet wurden oder die Entwicklungen der Kirche einigermaßen wach verfolgt haben. Für sie kann dieses LThK ein Instrument sein, um den Zeitraum vorher zu erschließen. Dabei wird freilich eigenes kritisches Wissen vorausgesetzt.

Ein Beispiel für diese historische Hintergrundinformation (das für sehr viele andere stehen kann): der Artikel über die ukrainischen Katholiken. Das 1000-Jahre-Jubiläum der russischen Christen, das dieses Jahr allerorten besprochen wird, ist eigentlich ein Jubiläum der ukrainischen Christen. Unter dem Stichwort „Ukrainer“ wird nun im LThK jeder vergeblich eine Darstellung der Entwicklung der ukrainischen katholischen Kirche in der UdSSR und im Exil nach dem II. Vatikanum suchen. Wohl aber kann nachgelesen werden, wie alles 988 mit der Taufe des Großfürsten von Kiew anfang, welche Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Orthodoxen zu welcher Spaltung und zu welcher Union führten bis hin zur Einsetzung eigener ukrainischer Bischöfe in den USA und Kanada. Ohne diesen Überblick kann die gegenwärtige Diskussion um das nun zelebrierte Jubiläum nicht angemessen verstanden werden. Und wer weitergehende Informationen sucht, findet eben am Schluß des Artikels eine ganze Menge nützlicher bibliographischer Hinweise.

Dazu ein Beispiel für die Systematisierung traditioneller Reflexion (das ebenfalls für viele andere steht): der Artikel über Mystik. In seiner schrittweisen Annäherung an ein schwer faßbares Phänomen geht er zuerst

von der Religionsgeschichte aus, bevor er zur Mystik in den Heiligen Schriften der Christen und dann zu einer Geschichte der christlichen Mystik kommt. Daran schließt sich eine psychologische Beschreibung der Mystik an und schließlich eine eigentlich theologische Reflexion. Beeindruckend ist das hier ausgebreitete Material (mit jeweils bibliographischen Angaben), das nicht so enggeführt wird, daß keine Fragen mehr offenbleiben. Und obwohl hier nie ein Begriff wie etwa „New Age“ o. dgl. fällt, hilft so ein Artikel dem Leser, zu ein wenig mehr Orientierung zu gelangen. Der Anspruch Josef Höfers und Karl Rahners aus dem Vorwort des 1. Bandes ist hier eingelöst – daß nämlich dieses Lexikon mehr sein solle „als eine bloße getreue Inventarisierung der schon fertigen Ergebnisse in der katholischen Theologie“.

Alles in allem: für jemanden, der heute selbst Theologie treiben will, ist das LThK immer noch ein nützliches Werkzeug. Es erspart nicht die eigene konstruktive Anstrengung des Lesers, aus den abfragbaren Details ein eigenes Bild herzustellen. Eher ermuntert es dazu – auch noch nach zwanzig Jahren.

Peter Modler, Amoltern

Vom zärtlichen Gott

Otto Betz, Im Reden und im Schweigen. Annäherungen, Verlag J. Pfeiffer, München 1982, 133 Seiten.

Das Buch ist eine Sammlung von Vorträgen, die der Religionspädagoge Otto Betz zu verschiedenen Gelegenheiten gehalten hat. Die „Kunde vom zärtlichen Gott“ beginnt mit der Erfahrung unseres Leibes, verkündet den mütterlichen Vater und gipfelt in den Geschichten der einführenden Worte, der wirksamen Zeichen Jesu. „Vom Kommen Jesu“ ist eine beredte Fürsprache für das Jetzt und Heute, für die Erschließung der Parusie im Mitmenschen. Über Engel zu sprechen ist heute sicher kühn: Der Text „Die Nähe der Engel“ versucht, biblische Botschaft und existentielle Erfahrungen erneut zusammen zu sehen. In „Von der Notwendigkeit der Heiligen“ wird von „der Suche nach glaubwürdigen Zeugen, die Jesus sichtbar und hörbar machen“, gesprochen. Von

der dialogischen Struktur des Schweigens handelt „Abenteuer des Schweigens“. Von der Möglichkeit und Wichtigkeit, meditative Elemente in den Alltag des Christen zu integrieren, wird in „Überlegungen zur Meditation. Vom Weg christlicher Spiritualität“ gesprochen. „Auf der Suche nach Brüderlichkeit. Erziehung aus brüderlichem Geist“ ist ein wertvoller Beitrag zu einer reflektierenden Pädagogik. Ebenfalls pädagogische Konsequenzen sollte der Beitrag „Dialogische Existenz. Die Bedeutung des Gesprächs in unserem Leben“ haben.

Fritz Schweiger, Salzburg

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

Balling Adalbert Ludwig (Hrsg.), Atempause für die Seele. Minuten-Meditationen, Herder Taschenbuch Verlag, Freiburg – Basel – Wien 1988, 128 Seiten, DM 7,90.

Breitenbach Roland, Gott wird wissen, warum. Aus dem Tagebuch eines Stadtpfarrers, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1988, 128 Seiten, DM 16,80.

Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit (Hrsg.), Nichteheliche Lebensgemeinschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit, Band 170, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart – Berlin – Köln – Mainz 1985, 186 Seiten.

Deutscher Caritasverband (Hrsg.), Caritas-Werkheft '88, Freiburg 1988, 80 Seiten + Faltblatt.

Frisch Hermann-Josef, Gemeinschaft mit Jesus. Kommunionkurs mit Ersteinführung in Buße und Beichte. Handbuch für den Kursleiter, 176 Seiten; Handreichung für den Katecheten, 48 Seiten; Werkmappe, 84 Seiten, alle: Patmos Verlag, Düsseldorf 1987.

Ders., Versöhnung schafft Gemeinschaft. Kurs Buße und Beichte. Handreichung für den Katecheten, 32 Seiten; Werkmappe, 46 Seiten; beide: Patmos Verlag, Düsseldorf 1987.

Greshake Gisbert, Tod – und dann? Ende – Reinkarnation – Auferstehung. Der Streit der Hoffnungen, Herderbücherei Band 1504, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1988, 96 Seiten, DM 7,90.

Griesbeck Josef (Hrsg.), Originalton. Wie Laien Glaube und Kirche erleben, Christophorus-Verlag, Freiburg/Br. 1988, 144 Seiten, DM 17,80.

Gutierrez Gustavo, Von Gott sprechen in Unrecht und Leid – Ijob. Reihe: Fundamentaltheologische Studien 15, Chr. Kaiser Verlag, München – Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1988, 156 Seiten, DM 24,80.

Heinz-Mohr Gerd, Der lachende Christ. Geistlicher Humor quer durch Deutschland. Mit Illustrationen von Fred Marcus, Herder Taschenbuch Verlag, Freiburg – Basel – Wien 1988, 400 Seiten, DM 12,90.